



4.

Mittwoch, 5. Februar. 1840.

### Theater.

Vesth. (Sr. Reichel. — Eine seltene Duvertüre.) Unser ausgezeichnete Gast, Hr. Reichel, sang im Verlaufe seiner ferneren Gastspiele noch ein Mal den Sarastro und am 1. d. M. zum zweiten Male den Bertram. Ueber beide Parthien haben wir bereits berichtet u. es bleibt uns nur noch zu erwähnen, daß der eminente Sänger von dem jedesmal übervollen Hause mit lärmenden Beifallsbezeugungen beehrt wurde. Als Sarastro stellt er wohl in Deutschland unerreicht da. Seine seltene Tiefe wird in schmelzender Harmonie mit Mozart's unsterblichem Werke von außerordentlicher Wirkung. — In beiden Opern wirkte unsere hochbegabte Dlle. Carl mit gewohntem siegreichem Erfolge mit. Der reizend gehaltene einfache Gesang als Pamina, so wie die hohe Bravour und die schönen Mouladen als Prinzessin sicherten ihr in gleichem Maße den einstimmigsten Applaus des ganzen Publikums, so wie insbesondere der Kunstkenner. Von ihr kann wohl gesagt werden, daß sie den Esprit des Gesanges inne hat. — Dlle. Rauch, die Herren Stoll und Steiner legten Anerkennungswerthen Eifer an den Tag. — Chöre und Orchester waren tadellos u.

somit ging die Produktion beider Opern in ihren Haupttheilen höchst gerundet vor sich. Wir müssen aber doch, als getreue Berichterstatter, noch einer seltamen Duvertüre erwähnen, die Mayerbeer's „Robert“ vorausging, einer Duvertüre, die nicht zur Oper gehört, u. doch den Robert betraf, und die reicher an Miltönen und Dissonanzen war, als sie je ein Dorfsmusikant seinem Instrumente entlockte. Diese Komödie mag wohl zum Theil der gegenwärtigen lustigen Karnevalszeit zuzuschreiben sein, in welcher man sich zuweilen so gerne übernimmt. Wir wollen uns weiter kein Urtheil über dies pfliffige Zwischenpiel anmaßen, wir referiren hies diesen Umstand als lustigen Faschingspaß. S. i.

### Korrespondenz.

Preßburg, 25. Jänner. (Eingesandt.) Wir geben mit tiefbewegtem Herzen die Nachricht von dem höchstbetübenden Hinscheiden des verdienstvollen Reichs-Deputirten des krasnaer Komitats und k. k. Kämmerers, Herrn Labislauß Baron Wänffy v. Losonez, der hier am 20. Jänner l. J. an den Folgen einer schweren Krankheit selig im Herrn entschlafen ist. — Dieser biedere und seltene Weltbürger, der mit